

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 39

Artikel: Die Erklärung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

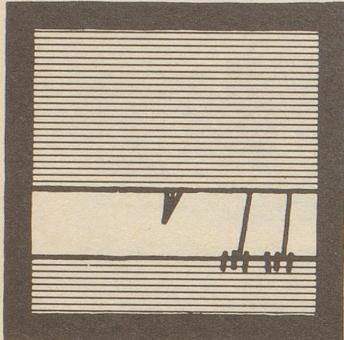
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

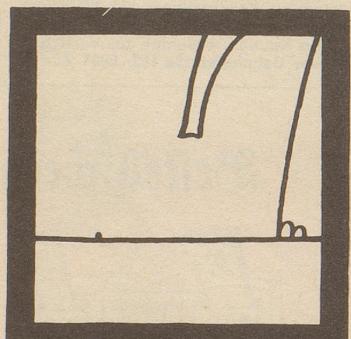
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. R. Sattler



Widbegieriger Rabe versucht
durch den Schatz in das
Innere eines Panzers zu spähen



hinvielesend
Flehen auf die Vorfahrtsregelung
Flehen, einen (aus der Sicht des
Kommanden Ele-

Vorsicht ist am Platze

Wir haben in Zürich-Enge Verwandte, die aus England für vierzehn Tage Besuch bekommen. Es mangelt ihnen etwas Bettzeug, und mit Auto und Gepäckträger müssen wir ihnen eine Obermatratze und eine Bettdecke bringen. Unser Sohn Heinrich wehrt sich aber dagegen, den Transport auszuführen mit der Begründung: «Suscht chum ich na uf d Freierlischte.» HG



Das gute Menu

Im Dorfgasthof erscheint die Serviererin und empfiehlt dem unschlüssigen Gast: «Hüt hemer ä uisgezeichnete Hackbrate.» Mit den Worten «ich danke fir diä konzentriert Wuchebersicht vo ürem Spätzettel» bestellte er etwas anderes. cos.

Splitter und Späne

Seien wir großzügig! Je größer, desto zügiger.
*

Grundbücher sind heutzutage die interessantesten Bücher.
*

Es gibt eine neue Krankheit: Die Gewinnquotenseuche.
*

Stilblüten haben oft unpassende Farben.
*

Der eingebildete Kranke lebt vom Wartezimmer.
*

Eine dunkle Vergangenheit hellt niemand gerne auf.
*

Am besten lockern die Bücherrwürmer den Verlegerboden.
*

Wer den Teufel an die Wand malt, nimmt meistens zuviel Farben.
*

Irrwege ermüden am meisten.
*

Die Leistungskurve: Oftmals sehr gefährlich!
*

Wer Schulden hat, kann sich Termine leisten.

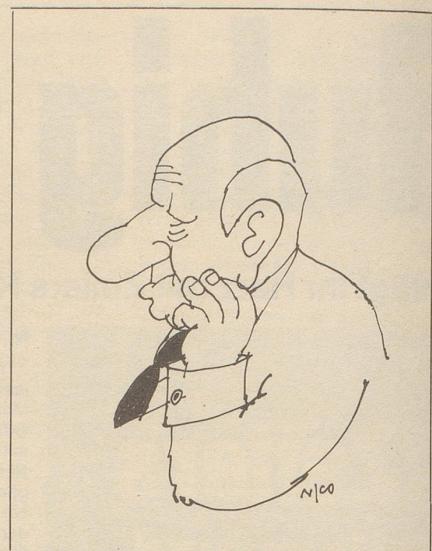
Robert Schaller

Die Erklärung

Im kleinen Dorf geht stolz die Frau Direktor im neuen Kleid spazieren. Da stößt Xaveri seinen Freund an und meint: «Luäg det fährt d'Froi Diräkter d'Tiirigszuälag von ihrem Ma schpaziere!». cos.



Im unterhaltenden Fragespiel «Auf jede Frage eine Antwort» aus dem Studio Basel meinte Werner Fink über die Beatles: «Die haben wohl so lange Haare, damit sie ihren Gesang nicht hören!» Ohohr



Heiri Gretler zum 70. Geburtstag

Lieber Heiri,
siebzig Jahre
ist Dein Feuergeist
nun angekettet
an die Erdenschwere,
und tausendmal
hast Du des Dichters Wort
herausgehoben
aus des Traumes Sphäre
und zu Brot gemacht
für Legionen,
die da hungern
nach der Freiheit
und der Menschenwürde.
Du spannst Flügel
dem,
der fliegen wollte
und nahmst von seinem Herz
des Tages Bitternis
und Bürde.
Laß danken Dir
von allen jenen Ungezählten,
die frohgemut
an Deinem Tische saßen,
aus Deinem Glase tranken
und aus übervollen
laubbekränzten
Schüsseln aßen!
Laß danken Dir!,
und Deiner Musen Gunst
herabbeschwören in die Weiten,
durch die noch manches
schöne Jahr
Dich tragen soll
zu neuen Herrlichkeiten.

Max Mumenthaler